

Guten Tag, Magdeburg



Von Franziska Ellrich

Begegnungen mit Rucksack

Die letzten Tage bin ich traditionell über Felder und durch Wälder gewandert. Jedes Pfingsten heißt es für mich: Der Jakobsmuschel hinterher, immer ein paar Kilometer weiter gen Süden. Jedes Mal wieder bin ich überrascht, wie viele Menschen einen unterwegs freundlich ansprechen, von eigenen Erfahrungen berichten oder Hilfe anbieten. Mit Wanderschuhen am Fuß und einem schweren Rucksack auf dem Rücken offerieren wildfremde Menschen plötzlich einen Schlafplatz, eine Mahlzeit oder eine Fahrt in ihrem Auto. So viel Herzlichkeit wünsche ich mir auch in meinem Magdeburger Alltag. Deswegen werde ich ab jetzt nur noch in Wanderstiefeln, Trekkinghose und mit schwerem Gepäck in der Stadt unterwegs sein. Das wird sicher anstrengend und vermutlich auch ulkig aussehen. Aber wenn es hilft, um miteinander freundlich ins Gespräch zu kommen, bitte.

Firmenstaffel ausgebucht

Herrenkrug (jw) • Der Andrang auf die Startplätze für die Firmenstaffel war auch in diesem Jahr wieder groß. Kurz nach dem Online-Anmeldestart ist die Firmenstaffel bereits offiziell ausgebucht. 5000 Teilnehmer werden am Start sein. Wer noch mitlaufen möchte, kann ein Benefizteam anmelden und für einen guten Zweck laufen. Insgesamt werden über 12.000 Menschen am 14. Juni im Elbauenpark erwartet.

Rund um die Firmenstaffel haben die Veranstalter Aktionen geplant. Unter anderem findet am 31. Mai, ab 18 Uhr, „Das große Firmenstaffeltraining“ im Elbauenpark statt. Dort kann man zur Vorbereitung auf den 14. Juni die Strecke testen. Die Teilnehmer sind außerdem zu Gesundheitscheck, Laufschuhtest, Yoga-Session u. v. m. eingeladen. Der Eintritt in den Elbauenpark zum Training ist ab 18 Uhr frei.



Das Logenhaus in der Weitlingstraße und die wenig charmante Fläche daneben: Dort könnte in Zukunft eine neue Konzerthalle (kleines Bild) stehen. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft ist jetzt als Ideengeber dafür an den Start gegangen. Foto: Peter Ließmann / Visualisierung: Vui Van Duong

Konzerthalle: Wobau hat eine Vision

Vorschlag für Kulturhauptstadt-Bewerbung / Breite Diskussionen beginnen

Magdeburg könnte mit der Vision „Neue Konzerthalle“ in die Bewerbung für die Kulturhauptstadt 2025 starten. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft (Wobau) wirft diese Idee jetzt in den Ring der Diskussionen über die kulturelle Zukunft der Stadt.

Von Peter Ließmann
Altstadt • Auf der Wunschlüste von Magdeburgs Musikschaffenden und -freunden steht schon lange eine neue Konzerthalle. Natürlich gibt es die Konzerthalle im Kloster Unser Lieben Frauen, die aber ihre akustischen Beschränkungen hat, ebenso wie die Johanniskirche. Das Opernhaus ist eine gute Spielstätte, aber eine für Oper, Musical und Ballett mit den erforderlichen Akustik-Kompromissen. Und der Orchestersaal im Theater ist für die Magdeburgische Philharmonie längst viel zu klein geworden. Eine spezielle Konzerthalle wäre musikalisch schon eine andere „Liga“.

Und hier setzt die Vision der Wobau an. Neben dem ehemaligen Logengebäude in der Weitlingstraße, das die Wobau unlängst gekauft hat und zu einem Veranstaltungszentrum umbauen lassen will, gehört ihr auch das Gelände daneben. Dort hatte früher die Islamische Gemeinde ihre Moschee. Die Konzerthalle könnte sich direkt an das Logenhaus anschließen. Das wäre dann ein symbolisch-musikalischer Schulterschluss, meint Wobau-Chef Peter Lackner, denn immerhin hat der großen Komponist Richard Wagner im Logenhaus als Musiker und Komponist seine Karriere begonnen. Mit der Konzerthalle könnte sich Magdeburg auch architektonisches Statement abgeben, meinte der Wobau-Chef. „Keine Verbrauchsarchitektur, sondern etwas Besonderes.“

Die Wobau will die Konzerthallen-Vision als Diskussionsanstoß verstanden wissen. Die Pläne, eine hochkarätige Konzerthalle bauen und mit kulturellen Inhalten füllen zu wollen, könnte eine Bereicherung für die Kulturhauptstadt-Bewerbung werden. „Die Jury erwartet von den Bewerbern auch Visionen, die sie umsetzen



Wobau-Chef Peter Lackner

arbeiten schon lange mit Vui Van Duong zusammen, etwa bei der Gestaltung der ‚Welle‘ in der Regierungstraße“, sagt Peter Lackner. Wichtig sei, dass so eine Konzerthalle auch ein architektonisches Statement abgeben, meinte der Wobau-Chef. „Keine Verbrauchsarchitektur, sondern etwas Besonderes.“

Die Wobau will die Konzerthallen-Vision als Diskussionsanstoß verstanden wissen. Die Pläne, eine hochkarätige Konzerthalle bauen und mit kulturellen Inhalten füllen zu wollen, könnte eine Bereicherung für die Kulturhauptstadt-Bewerbung werden. „Die Jury erwartet von den Bewerbern auch Visionen, die sie umsetzen

könnten, wenn sie den Titel bekommen. Die Konzerthalle könnte so eine Vision sein“, meint Peter Lackner.

Nur möglich mit dem Kulturhauptstadt-Titel

Stellt sich die Frage nach Finanzierung und Umsetzung der Vision. Bei der Finanzierung sei klar, dass die nur dann möglich sei, wenn Magdeburg tatsächlich Europäische Kulturhauptstadt 2025 werde. „Mit dem Titel sind auch große Fördermittelsummen verbunden, von denen möglicherweise ein Teil genutzt werden kann“, sagt Peter Lackner. „Die Wobau selbst kann eine Konzerthalle nicht finanzieren.“

Und auch für den Betrieb der Halle müssten kompetente Partner gefunden werden. „Wir als Wobau haben große Erfahrungen in Sachen Bauen, eine Konzerthalle betreiben können wird nicht. Das muss jemand tun, der davon etwas versteht“, sagt der Wobau-Chef. Aber auch da ist er optimistisch, dass sich dafür in Magdeburg jemand finden lässt, etwa das Theater Magdeburg oder die stadtteigene MVGM.

„Wir als Wobau könnten bei der baulichen Umsetzung unsere Erfahrungen einbringen. Wir können nicht nur Wohnungen bauen, sondern auch Kulturinstitutionen, wie etwa das Dommuseum oder die ‚Zwickmühle‘“, so Peter Lackner.

Für Joachim Hildebrand, er ist Orchestermanager der Magdeburgischen Philharmonie und hat viele Jahre selbst im Orchester mitgespielt, wäre eine neue Konzerthalle für Magdeburg ein großer Fortschritt. Ein philharmonisches Orchester brauche unbedingt ein „eigenes Zuhause“, eine Spielstätte, in der keine Kompromisse mehr eingegangen werden müssten. „Wir freuen uns über die Unterstützung aus dem Opernhaus, es bleibt aber immer ein Kompromiss, was die Akustik betrifft.“ Eine moderne Konzerthalle biete auf jeden Fall ganz andere Möglichkeiten für große klassische Konzerte. Und auch für die Zuhörer würde eine neue Konzerthalle eine echte Bereicherung werden. „Darum freue ich mich natürlich, wenn die Vision der Wobau mit in die Kulturhauptstadt-Bewerbung einfließt“, so Joachim Hildebrand.

Kurzinterview



Im Gespräch mit
Waltraud
Zachhuber

Musik für die Synagoge

Seit 2014 finden in regelmäßigen Abständen Benefizkonzerte zugunsten des Neubaus einer Synagoge in Magdeburg statt. Federführend dafür zeichnet sich unter anderem Waltraud Zachhuber vom Förderverein „Neue Synagoge Magdeburg“ aus. Nico Esche unterhielt sich mit der Vereinsvorsitzenden.

Volksstimme: Wie ist der aktuelle Stand der Spendensammlung?

Waltraud Zachhuber: Unser gestecktes Ziel für dieses Jahr waren 300.000 Euro für den Neubau einer Synagoge in Magdeburg. Aktuell wurden bislang rund 270.000 Euro

ANZEIGE

an Spenden gesammelt. Dies haben wir vor allem dem außerordentlichen Engagement der ehrenamtlichen Helfer zu verdanken. Unter anderen den Musikern des Vokalensembles der Magdeburger Polizei oder der Magdeburger Philharmonie.

Wann und wo finden die nächsten Benefizkonzerte statt?

Das nächste Konzert findet am 27. Mai in der Wallonerkirche um 16 Uhr statt. Schon zum dritten Mal singt das Vokalensemble der Magdeburger Polizei, verstärkt durch weitere Musikanten, ein Konzert für unseren Verein und unterstützt damit das Synagogenprojekt. Am 10. Juni wird dann ein Konzert im Kaiser-Otto-Saal des Kulturhistorischen Museums von Musikern der Magdeburgischen Philharmonie, gespielt, das von der Weltklassemusikerin Atsuko Koga organisiert wird. Beginn ist 18 Uhr.

Wie gestaltet sich die Arbeit mit der Organisatorin?

Wir sind sehr froh, dass die japanische Flötistin Atsuko Koga die Organisation des drei mal im Jahr stattfindenden Benefizkonzerts der Magdeburger Philharmonie übernahm. Ihr unglaubliches Engagement ist uns eine große Freude. Sie und die Philharmonie stehen dem Thema offen und motiviert gegenüber und unterstützen unser Anliegen in vollem Umfang.

Meldung

Beirat unterstützt Bewerbung

Magdeburg (jw) • Der Beirat für Integration und Migration hat beschlossen, die Bewerbung Magdeburgs um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ mit konkreten Projekten zu unterstützen. Zudem begrüßt der Beirat, dass die Stadt Magdeburg ein Integrationskonzept erarbeiten will.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 17 Uhr an.

Michaela Schröder
☎ (03 91) 59 99-232

Tel.: 59 99-2 32, Fax: 4-82
Bainhofstraße 17, 39104 Magdeburg.
lokalredaktion@volksstimme.de

Leitung: Rainer Schweigel (rs-232)
Redaktion Magdeburg: Karolin Aertel (ka-377), Christina Bendigs (cb-494), Franziska Ellrich (el-350), Stefan Hatter (ha-547), Peter Ließmann (pl-284), Marco Papritz (mp-550), Martin Rieß (ri-363), Michaela Schröder (mi-548), Katja Tessonow (kt-347), Jana Wiehe (jw-273)

Anzeigen: Tel.: 03 91-59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91-59 99-7 00

Service-Center: Goldschmiedebücke
15-17, 39104 Magdeburg

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91-59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de

Wassersportler trotz der Blaualgengefahr

Cable Island am Neustädter See uneingeschränkt geöffnet / Stadt ruft weiterhin Warnstufe 2 aus

Von Franziska Ellrich
Neustädter See • „Der Wind steht auf unserer Seite“, sagt Carsten Böhlecke. Er ist der Betreiber des Cable Island, dem Treffpunkt für Wassersportler am Neustädter See. Das Wasser im westlichen Bereich des Sees sei klar, alle Ablagerungen davon geweht. Der Strand mit Bar und Wasserski-Seilbahn habe weiterhin uneingeschränkt geöffnet, erklärt Carsten Böhlecke auf Nachfrage der Volksstimme.

Seit einigen Tagen gilt für den Neustädter See Blaualgengefahr. Die Stadt hat aktuell die Warnstufe 2 ausgerufen. „In allen drei Badebereichen des Neustädter Sees gibt es aktuell vermehrt Schlierenbildungen durch Vorkommen von Blaualgen (Cyanobakteri-

en) verbunden mit einer deutlichen Trübung des Wassers und Sichttiefen von weniger als einem Meter“, heißt es von der Stadt.

Die Badegäste werden um erhöhte Aufmerksamkeit gebeten, da Cyanobakterien giftig sein können. Es könne zu allergischen Reaktionen oder Hautreizungen kommen. „Bei uns hatte in den vergangenen zehn Jahren nie jemand ein Problem, nachdem er im Wasser war“, spricht Carsten Böhlecke aus Erfahrung. Die Besucher des Cable Island würden über die Hinweise der Stadt trotzdem informiert.

Allerdings erklärt der Cable Island-Betreiber: „Wir sind in unserem Bereich davon nicht betroffen, der Wind treibt alles auf die andere Seeseite.“ Zu-



Erst vor wenigen Tagen hat die Saison für Magdeburgs Wassersportler am Cable Island begonnen. Foto: Erol Popova

mal es sich Böhlecke zufolge bei den Schlieren auf dem See hauptsächlich um den gelben Pollenflug und Blütenstaub der Fichten handeln soll. Zudem würden die Wassersportler so oder so Neoprenanzüge tragen, die die Haut bedecken.

Hintergrund: Am vergangenen Wochenende galt am Neustädter See Badeverbot. Grund dafür soll ein erhöhter Blaualgenbefall gewesen sein. Ungewöhnlich zu dieser Jahreszeit – eigentlich treten Cyanobakterien hauptsächlich im Spät-

sommer auf. Wasserproben des Neustädter Sees werden derzeit im Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung untersucht. Erst im vergangenen Jahr sorgten Blaualgen im Barleber See für ein Badeverbot.

Was passiert in diesen Fällen mit Saisonkarten, die sich Badegäste für den Sommer gekauft haben? Die Volksstimme hat bei der Stadt nachgefragt. „Da die Saisonkarten für alle Freizeid- und Strandbäder Magdeburgs gelten“, könnten die Badegäste an den betreffenden Tagen auf ein anderes Bad ausweichen, erklärt Stadtsprecher Michael Reif. Eine Entschädigung oder Rückzahlung steht deswegen nicht im Raum. Insgesamt gilt die Saisonkarte für drei Freibäder in Magdeburg und die beiden Seen im Norden der Stadt.